Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armin Rusterholz

Das Sterben will nicht enden

Glarus: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus, Heft 90, 2010, ISBN 978-3-85546-232-2

«Das Sterben will nicht enden!» berichtet von der Spanischen Grippeepidemie 1918/19 in der Schweizer Armee mit besonderer Berücksichtigung der Glarner Militäropfer. Noch heute erinnert ein Soldatendenkmal im Volksgarten in Glarus an diese unheilvolle Zeit für Land und Leute. Wir erfahren, wie Behörden, Vorgesetzte und Freiwillige ihr Bestes versuchten, um möglichst viele Menschen vor dem Schnitter Tod zu retten. Wenn heute ein paar wenige Dienstleistende an der Schweinegrippe erkranken, so ist dies ein mediales Ereignis. Verglichen damit und im Wissen um die medizinischen Möglichkeiten zur Zeit des ersten Weltkrieges relativiert sich die heute teilweise verbreitete Hysterie gewaltig. Der Autor stellt die Spanische Grippeepidemie in den weiteren Rahmen der Armee während des Grenzdienstes 1914 bis 1918, des Wesens der Spanischen Grippe, der Epidemie in der Armee selbst und im speziellen im Glarner Füsilier Bataillon 85 sowie der Opferhilfe und der Erinnerung an diese Zeit. Dazu gehört auch der anspruchsvolle Einsatz des Bataillons während des Generalstreiks. Er lässt so den Leser diese spannungsgeladene Zeit authentisch und lebensnah erfahren. Wo kam sie her diese böse Grippe und was hat sie mit der heutigen Schweinegrippe zu tun? Wie erlebten die Glarner die Mobilmachung und wie war der Sanitätsdienst der Armee auf diesen Krieg und die Epidemie vorbereitet? Was bedeutete die Grippe für die Soldaten und die Familien zuhause? Wie agierten die politisch, militärisch und medizinischen Verantwortlichen? Wie stellte sich die Zivilgesellschaft auf die Epidemie ein und welchen freiwilligen Beitrag leistete sie zugunsten der Armee? Zentrale Fragen auf die der Autor detailliert recherchierte Antworten liefert, die nebenbei auch spannend zu lesen sind. Ergreifend auch die vielen Detailschilderungen, wie beispielsweise das Schicksal der Bauernfamilien, welche ihren gesunden Vater ins Militär einrücken sehen und nicht ahnen, dass die Grippe ihn dahinraffen wird und er in einem der grossen Krankensäle der Etappensanitätsanstalten fernab seines Hofes sterben wird. Zum Schluss stellt der Autor die quälende Frage, wieso die Spanische Grippe so schnell in Vergessenheit geraten ist. Warum hat der grösste Seuchenzug des 20. Jahrhunderts in der Geschichte unseres Landes und somit auch im kollektiven Bewusstsein keinen entsprechenden Widerhall gefunden? Seine Antworten darauf sind aufschlussreich und von erstaunlicher Aktualität. Hoffentlich trägt dieses Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus bei, unser Wissen über diese schwere Zeit zu bereichern.

Jean Pierre Peternier

Philipp Bachmann

Die Röstigraben-Route

Wandern entlang der Sprachgrenze vom Jura bis zum Matterhorn

Zürich: Rotpunktverlag, 2010, ISBN 978-3-85869-433-1

Ist der Röstigraben sichtbar? In der Tat trifft man während der in diesem Wanderführer beschriebenen 21 beziehungsweise 23 Tagesetappen kaum je auf einen Graben. Dafür erfährt man zum Beispiel, dass die Sprachgrenze mal mitten durch eine Stadt (Biel), mal präzise zwischen zwei Bäumen hindurch führt. Wer die Schweiz von Neumühle/Moulin Neuf an der Grenze zu Frankreich bis in die Hochalpentäler nach Zinal oder Zermatt durchquert, erlebt die Vielgestalt unseres Landes auf besondere Weise. Die dem Konzept der Führer aus dem Rotpunktverlag gemässen Hintergrundinformationen zu Kultur, Landschaft, Architektur, Geschichte der berührten Orte geben buchstäblich einen bunten Querschnitt. Die Routen sind so gewählt, dass sie auch von weniger geübten Wanderern bewältigt werden können, aus topographischen Gründen sind zuweilen kleinere Abweichungen zur präzisen Sprachgrenze unumgänglich. Insbesondere für die Abschnitte im alpinen Gebiet ist die genaue Konsultation der Landeskarten und die Information über die aktuellen Verhältnisse so oder so unerlässlich.

Barbara Stüssi-Lauterburg

Günther Weisse

Totale Überwachung

Graz: Ares – Verlag, 2010, ISBN 978-3-902475-88-6

Der Verfasser war jahrelang in der NATO bei elektronischer Nachrichtengewinnung und zugleich ihrer Absicherung eingesetzt; heute dürfte der freiberufliche Sicherheitsberater einer der führenden Experten auf diesen Gebieten sein. Sein Buch beinhaltet denn auch den gegenwärtigen Cyberwar in Form der verschiedenartigen technischen Möglichkeiten jener Ausspähung von Nachrichten zum einen sowie andererseits deren Schutz vor Angriffen nicht nur von gegnerischen Geheimdiensten, sondern ebenso durch private Wirtschaftsspionage. In zunehmendem Masse sind auch die organisierte Kriminalität und Terror-Gruppierungen an diesem Krieg um Informationen beteiligt. Mit einem erstaunlichen Detailwissen führt der Autor die fortgeschrittene Entwicklung in etlichen Staaten der Erde vor, besonders in den USA und der Volksrepublik China. Den schweizerischen SIGINT – Verbänden bescheinigt das Buch «gute Erfassungsmöglichkeiten». Eindringlich warnt es zugleich die hiesigen staatlichen Stellen und Unternehmen, «immer damit zu rechnen», das Ziel solcher Attacken im heutigen Cyberwar zu werden.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Hans Jürgen Witthöft

Köhlers Flotten Kalender 2011

Internationales Jahrbuch der Seefahrt. 100. Ausgabe.

Hamburg: Koehlers Verlagsgesellschaft, 2010, ISBN: 978-3-7822-1019-5

Der legendäre Köhler erscheint zum 100. Mal. Der Umfang ist gegenüber dem Vorjahr um 30 Seiten gestiegen, der eigentliche Kalenderteil beschränkt sich weiterhin auf 22 Seiten. Der Inhalt setzt sich aus dem Vorwort, 47 Artikeln, einem Abkürzungsverzeichnis und dem erwähnten Kalendarium zusammen. Die zahlreichen Aufsätze decken ein breites Spektrum von maritimen Themen ab. Aus dem grossen Angebot von historischen, technischen, anekdotischen, auch unterhaltsamen Aufsätzen sind erwähnenswert: Der Tour d'horizon des Herausgebers zur Entwicklung der zivilen und militärischen Schifffahrt im vergangenen Jahr, mit Schwergewicht Deutschland. Es folgen – aus dem Gesamtangebot herausgegriffen – Aufsätze zu den Themata «Seestreitkräfte endlich offensiv gegen Piraten», «Old Ironsides – Fregatte USS Constitution nach 200 Jahren noch im aktiven Dienst», «Die Anfänge der deutschen Luftpost über See», «Seereisen für DDR Urlauber», «Wird die Nordostpassage künftig ein normaler Seeweg?», «Ostern 1968 – Sondereinsatz für zwei Flottendienstboote», «Besuch im Museum von Split», «Jungfernfahrt einer Kapitänin», «Ein Seemann und sein Traum – 15 000 km mit einem Frachtschiff», «Alte Vorbilder für neue Kreuzfahrtschiffe», «Ohne Container geht (fast) nichts mehr» oder «Die Flottenparade anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Kanadischen Marine». Die Artikel sind leicht lesbar, meist kurzweilig und repräsentieren vielfältige Themen aus der Welt der internationalen Schifffahrt.

Jürg Kürsener

Roland Haudenschild

Von der Armee 61 über die Armee 95 und die Armee XXI zum Entwicklungsschritt 2008/11

Eine vergleichende Übersicht und Zusammenfassung (Armee-Synopse)

Schriftenreihe EMB und Historischer Dienst, Nr. 39, Bern 2009, ISBN 3-906969-38-X

Mit generalstäblicher Akribie werden die heeresorganisatorischen, bestandesmässigen und rüstungstechnischen Details bis auf Truppenkörperstufe in synoptischer Darstellung seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, den vierzig Jahren Kalter Krieg und zwanzig Jahren seit der politischen Wende in Europa aufgelistet. Das sei «in einem rückblickend kaum mehr verkraftbaren Rhythmus» geschehen, schreibt der Chef VBS im Geleitwort. Der einzelne Armeeangehörige hat wohl selten mehr als eine Reform erlebt, zudem in der Regel als Erleichterung, ist doch die Dienstpflicht in diesem Zeitraum vom 60. auf das 30. Altersjahr gesunken und schliesst sich heute nicht noch die Zivilschutzpflicht an. Eine Synopse kann nicht anders als chronologisch aufgebaut sein. Zu kurz kommt zwangsläufig die Tatsache, dass Heeresreformen in der Schweiz kaum jemals gradlinig verlaufen sind. Die Truppenordnung 61 war nur eine Zwischenetappe im jahrzehntelangen Konzeptionsstreit, der 1966 mit einem «historischen» Kompromiss beigelegt wurde und dessen strategische Lagebeurteilung erst 1973 hintennachfolgte. Armee 95 war als Rationalisierung der Armee aus dem Kalten Krieg geplant und wurde durch den Mauerfall vom 9. November 1989 und das Abstimmungsergebnis über die erste Armeeabschaffungs-Initiative nachträglich übersteuert. Die im SIPOL-Bericht 2000 vorgeschlagenen Reformen im Dienstpflichtsystem für Armee XXI wurden im Parlament bis zur Bedeutungslosigkeit verwässert und gegen den Willen des Bundesrates blieben im Entwicklungsschritt 2008/11 zwei Panzerbataillone mit ansehnlichen Betriebskosten bestehen. Die detaillierte historische Erforschung dieser Entwicklungen wird in militärgeschichtlichen Sammelwerken in der Art der Generalstabsgeschichte später nachzuholen sein.

Hans-Ulrich Ernst

ASMZ

Nr. 04 / April 2011 177. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ
Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Brigadier aD Alfred Markwalder, Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion
Oberst i Gst Michael Arnold, lic.phil. (AM)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Eduard Hirt (hi)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg, Dr.phil. (Si)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Oberst i Gst Hans Wegmüller, Dr.phil. (We)
Lt Daniel Weilenmann (Wn)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger
Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion
Stefan Sonderegger, Esther Hüsler

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– / Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage
Druckauflage: 19 500

Druck
dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

Internet
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. Mai 2011